

Schloss, Schwerin

NEIDHARDT
GRUNDBAU GMBH

Bauherr:

Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Auftraggeber:

Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Kurzinfo:

Herstellung von Mikropfählen unter beengten Verhältnissen zur Gründung eines Aufzuges und einer Sprinkleranlage im Schweriner Schloss

Technische Angaben:

System:	Verpresspfähle vom TYP GEWI Ø 50mm sowie Rohrverpresspfähle vom TYP TITAN Ø a/i 30/11 und 40/20 mm
Anzahl:	11 Stück
Länge:	13,50 bis 23 m
Prüflasten:	211 bzw. 840 kN
Verfahren:	Drehbohrverfahren mit Außenspülung
Baugrund:	Auffüllungen, Sand
Ausführungszeitraum:	Sommer 2015

Als Anwarter zum Weltkulturerbe beherbergt das ab 1845 erbaute Schloss Schwerin seit nun 25 Jahren die politischen Volksvertreter des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Um auch in Zukunft die Nutzungsprünche an einen modernen Parlamentbetrieb zu erfüllen, ist der Pleenarsaal von kontinuierlichen Umbaumaßnahmen geprägt. Im Zuge dieser Maßnahmen war die Herstellung von insgesamt elf Mikropfählen für einen Aufzug und eine Sprinkleranlage im Kellergeschoss des Schlosses vorgesehen.



Bild 1: Einsatz des Kellerbohrgerätes „Hütte 202“ unter beengten Verhältnissen

Hierbei erschwerten nicht nur die beengten Räumlichkeiten des Kellers (s. Abb. 1), sondern auch die Anforderungen an den Denkmalschutz des Gebäudes die geplanten Arbeiten. Kleine Durchfahrtsöffnungen, schmale Gänge und Raumhöhen teils von 1,50m erforderten neben dem Einsatz unseres Kellerbohrgerätes auch den der Leichtbaulafette mit minimalsten Abmessungen. Im Bereich des geplanten Aufzuges stellten wir fünf Mikropfählen vom Typ GEWI mit Durchmessern von 50mm und Standardkorrosionsschutz (SKS) her. Hier ließen die bauseitigen Verhältnisse den Einsatz des Kellerbohrgerätes „Hütte 202“ zu, wobei im Bereich der Sprinklerzentrale ausschließlich der Verwendung der Leichtbaulafette möglich war (s. Abb. 2). Aufgrund der besonders geringen Raumhöhe von etwa 1,50m setzen wir dort sechs Bewehrungselemente vom Typ TITAN ein. Diese sind im Vergleich zu den GEWI-Stäben müheloser zu koppeln und dienen durch ihren Hohlquerschnitt gleichzeitig auch als Bohrgestänge.

Schloss, Schwerin

Neben den Anforderungen infolge der beengten Verhältnisse galt es, die Kellerräume während unserer gesamten Tätigkeiten frei von Schmutz und Abgasen zu halten. Über meterlange Schlauchleitungen und mit Hilfe einer Sauganlage konnten anfallendes Bohrgut sowie emittierende Abgase problemlos vom Bohrpunkt ins Freie befördert werden.

Trotz aller Erschwernisse stellten wir alle Pfähle unter Berücksichtigung sämtlicher Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit des Bauherrn her, wodurch auch wir unseren Beitrag für einen modernen Parlamentsitz leisten konnten. An dieser Stelle wünschen wir viel Erfolg für die Bewerbung um den Titel des Weltkulturerbes.

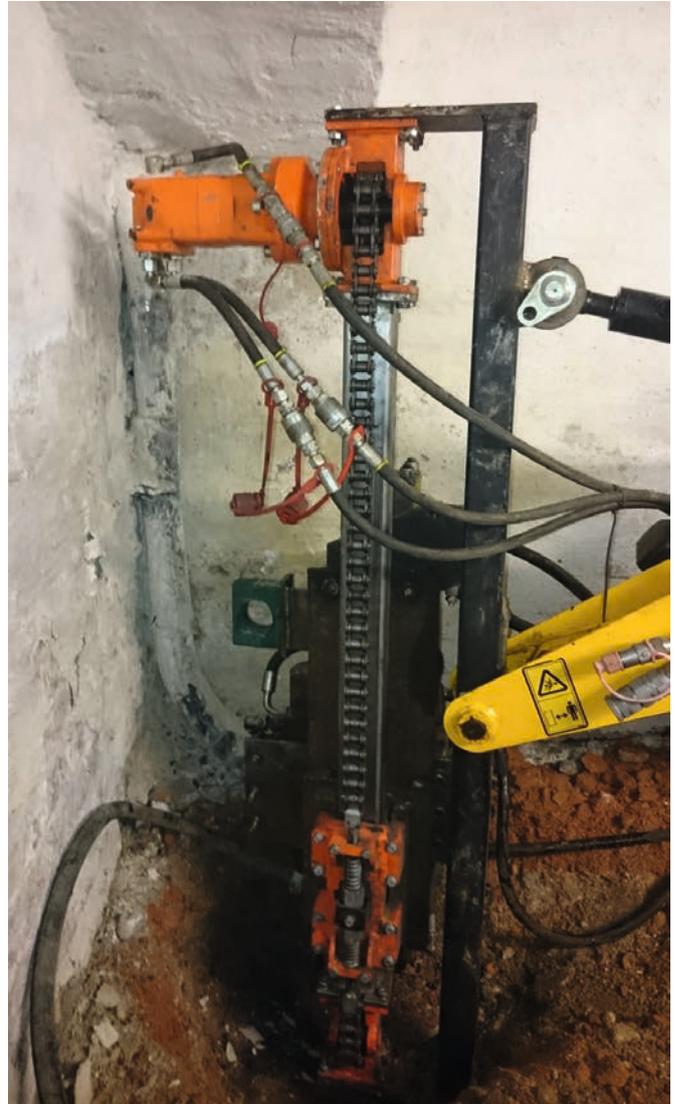


Bild 2: Bohrarbeiten mit der Leichtbaulafette bei einer Raumhöhe von 1,50m